Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

29.4.1886 (No. 100)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 29. April.

№ 100. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 26. April d. J. gnädigst geruht,

dem Bezirksingenieur Franz Mattes in Wertheim, unter Ernennung desselben zum Oberingenieur, die Vorstandsstelle der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Mosbach zu übertragen;

nachgenannten Ingenieuren erster Klasse, unter Ernennung derselben zu Bezirksingenieuren, die Vorstandsstellen bei folgenden Wasser- und Straßenbau-Inspektionen zu übertragen:

bei der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Bonndorf dem Ingenieur Julius Gasteiger daselbst,

bei der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Wertheim dem Ingenieur Eduard Schuster in Wolfach,

bei der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Sinsheim dem Ingenieur Emil Obermüller in Freiburg;

ferner die Bezirksingenieure
Max Wippermann in Achern und
Wilhelm Aicham in Waldshut
zu Oberingenieuren,

die Ingenieure erster Klasse
Otto Hörth in Ueberlingen,
Viktor Hausrath in Karlsruhe,
Adolf Eisenlohr in Rastatt und
Karl Albert Ihm in Sinsheim
zu Bezirksingenieuren zu ernennen.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 17. d. M. ist Folgendes bestimmt worden:

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:

Graf v. Pfeil, Premierlieutenant, unter Stellung à la suite des Regiments, als Adjutant zur 3. Feld-Artillerie-Brigade kommandirt.

Wasmansdorff, Premierlieutenant à la suite des 2. Pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 3. Feld-Artillerie-Brigade und unter Versetzung in das oben genannte Regiment vom 1. Mai cr. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 28. April.

Die „Daily News" versicherte, als Gladstone seine Pläne bezüglich Irlands im Unterhause entwickelte, wenn die öffentliche Meinung sich erst näher mit diesen Plänen beschäftige, werde man sie annehmbarer als im ersten Augenblick finden. Nur der erste Eindruck einer so groß angelegten und mit Opfern verknüpften Reform sei ein abschreckender; eine nähere Prüfung werde dazu führen, die Richtigkeit der von Gladstone aufgestellten Grundsätze zu zeigen. Bis jetzt ist diese Versicherung indessen keineswegs eingetroffen; vielmehr scheint der Widerstand gegen die irischen Vorlagen Gladstone's heftiger geworden zu sein. Auch Bright hat jetzt zu den Gladstone'schen Gesetzentwürfen öffentlich Stellung genommen, und zwar in einem denselben ungünstigen Sinne. Bei einer Versammlung in Rawstenhall, in welcher Lord Hartington seinen Wählern Rechenschaft über seine Haltung gegenüber den Vorschlägen Gladstone's gab, gelangte ein Schreiben Bright's zur Verlesung; in demselben erklärt Bright, er stimme dem Verhalten Hartington's vollkommen zu, und sagt, die Spaltung in der liberalen Partei sei das natürliche Ergebniß der ministeriellen Gesetzvorlage. Diese Stellungnahme Bright's dürfte in dem Lager Gladstone's um so unangenehmer berühren, als man daselbst bisher glaubte oder wenigstens zu glauben sich den Anschein gab, daß Bright kein Gegner der irischen Vorschläge des Premiers sei. Zwischen Lord Hartington und Chamberlain sind jetzt auch die Rollen für die im nächsten Monat stattfindende zweite Lesung der Gladstoneschen Vorlagen vertheilt: wie Hartington die Ablehnung der irischen Verwaltungsbill, so wird Chamberlain, den Mittheilungen der Londoner Blätter zufolge, die Ablehnung der Landankaufsbill beantragen. Von einer Koalition der Liberalen um Hartington und der Konservativen ist indessen nicht die Rede; Lord Hartington nahm auf dem erwähnten Meeting in Rawstenhall Gelegenheit, persönlich zu erklären, daß er keineswegs beabsichtige, eine solche Koalition einzugehen.

Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller belief sich die **Roheisenproduktion des Deutschen Reiches** (einschließlich Luxemburgs) im Monat März 1886 auf 287,765 Tonnen, darunter 132,169 Tonnen Puddelroheisen, 9800 Tonnen Spiegeleisen, 38,045 Bessemer-Roheisen, 71,647 Tonnen Thomas-Roheisen und 33,904 Tonnen Gießerei-Roheisen. Die Produktion im März 1885 betrug 319,210 Tonnen. Vom 1. Januar bis Ultimo März 1886 wurden produzirt 854,115 Tonnen gegen 935,938 Tonnen im Vorjahr.

In die Reihe der **weinproduzirenden Länder** wird jetzt auch Egypten eintreten, welches alle Vorbedingungen für einen nach Qualität und Quantität erheblichen Weinbau besitzt. Einem in Kairo ansässigen Deutschschweizer ist regierungsseitig die unentgeltliche Konzession ertheilt, während sechs Jahren steuerfrei 181 Fedduns (etwa 76 ha) Land in Unteregypten, zwei bis drei Stunden von Kairo entfernt, mit Reben anzupflanzen und Weinbau zu betreiben. Die Regierung ist für das Unternehmen sehr eingenommen und wird es nach jeder Richtung hin unterstützen.

Deutschland.

* **Berlin**, 27. April. Seine Majestät der Kaiser arbeitete heute mit den Chefs des Militärkabinets und der Admiralität und unternahm Nachmittags eine längere Ausfahrt. — Allerseits, so schreibt die „Post", wird von den Personen, welchen durch Empfang oder Audienz die Gelegenheit geboten war, sich Seiner Majestät dem Kaiser zu nahen, einstimmig bestätigt, welcher geistigen Frische und körperlichen Rüstigkeit sich der Hohe Herr erfreut. Beides geht aus einem vollkommenen Wohlbefinden hervor, über das sich der Kaiser selbst äußerte, hervorhebend, daß dieses namentlich von seinem Geburtstage an in so wünschenswerther Weise beharre.

— Ueber das Befinden Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen wird am heutigen Tage gemeldet, daß derselbe jetzt fast vollständig wieder hergestellt sei, sich jedoch immerhin noch einige Schonung auferlegen müsse. An einem der nächsten Tage wird der Kronprinz, sofern das Wetter günstig ist, jedoch das Zimmer verlassen können, um eine erste Spazierfahrt zu unternehmen.

— In dem Befinden des an einer Lungenentzündung schwer erkrankten Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amte, Graf Herbert Bismarck, ist wenigstens keine Verschlimmerung im Verlauf des heutigen Tages eingetreten; derselbe hat in der letzten Nacht etwas geschlafen.

— Die zur Reichskasse gelangte Einnahme aus Zöllen und Verbrauchssteuern betrug, abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten, in der Zeit vom 1. April 1885 bis dahin 1886 zusammen 336,502,017 Mark oder 7,506,827 M. weniger als in demselben Zeitraum des Vorjahres. Insonderheit brachten: Zölle 215,442,752 M. (7,181,812 M. mehr), Tabaksteuer 10,220,696 M. (1,775,231 mehr), Rübenzuckersteuer 18,184,462 M. (14,486,308 weniger), Salzsteuer 38,662,896 M. (148,936 M. mehr), Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntmein 35,931,281 M. (2,381,647 weniger), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 18,059,930 M. (255,149 mehr). Der Spielkartenstempel brachte 1,056,041 M. oder 23,407 M. mehr als im Vorjahre, der Wechselstempel 6,628,063 M. (152,805 weniger), die Stempelabgabe für Werthpapiere 3,987,395 M., Schlußnoten und Rechnungen 708,049 M., Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 4,363,143 M., Loose zu Privatlotterien 703,131 M., zusammen 8,347,497 M. oder 1,414,221 mehr, Loose zu Staatslotterien 5,011,780 M. (147,649 mehr).

— Heute Vormittag 11 Uhr fand von dem Trauerhause Kurfürstenstraße aus das Begräbniß des kürzlich verstorbenen Staatssekretärs Dr. v. Möller statt. Eine überaus zahlreiche und erlesene Trauerversammlung sprach deutlich für die allgemeine Werthschätzung, welche dem heimgegangenen Beamten gezollt wurde. Anwesend waren u. A. die sämmtlichen zur Zeit hier weilenden Mitglieder des Bundesraths, sämmtliche Mitglieder des Staatsministeriums, mit Ausnahme des augenblicklich hier nicht anwesenden Kultusministers v. Goßler, die Unterstaatssekretäre sämmtlicher Ministerialressorts, der Chef des Kaiserl. Civilkabinets, Geheimerath v. Wilmowski, die Präsidenten der Reichsbank, v. Dechend, und der Seehandlung, Röttger, der Polizeipräsident v. Richthofen, einzelne Mitglieder des Reichstags und des Landtags, Mitglieder des Oberverwaltungsgerichts, Staatsraths u. s. w. Fürst Bismarck, der theils durch seine überhäuften Amtsgeschäfte, theils durch seine angegriffene Gesundheit verhindert war, zu erscheinen, ließ sich durch seinen Schwiegersohn, den Grafen Rantzau, und den Geh. Regierungsrath Dr. Rottenburg vertreten.

Stuttgart, 27. April. Prinz Wilhelm von Preußen ist mit einer Abordnung des Garde-Husaren-Regiments heute Nachmittag 1¼ Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde auf dem Bahnhofe von den Mitgliedern des königlichen Hauses empfangen und fuhr, von der zahlreich anwesenden Menge jubelnd begrüßt, in das Residenzschloß. Heute Abend findet ein Diner bei dem Prinzen Wilhelm statt; nach demselben wird der Prinz das Theater besuchen, in welchem „Der Trompeter von Säkkingen" zur Aufführung gelangt. Die Rückkehr des Prinzen nach Berlin wird voraussichtlich übermorgen erfolgen. — Die evangelische Landessynode ist zum 18. Mai einberufen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 27. April. Die amtliche „Gazeta Lwowska" konstatirt, daß während der Osterfeiertage in keinem Bezirke Westgaliziens Ruhestörungen seitens der Landbevölkerung vorgekommen seien; überhaupt sei kein Anzeichen vorhanden, daß die in einigen Zeitungen geäußerten Befürchtungen begründet sind.

— Die Ursachen der Bauernbewegung in Galizien scheinen nicht nur ökonomischer, sondern auch politischer Natur gewesen zu sein. Nach der „Gazeta Narodova" haben die Polen bisher geglaubt, daß zwischen den Bauern und den polnischen Schlachzizen in Galizien vollkommenste Harmonie bestehe. Diese angebliche Harmonie wurde insbesondere bei den Wahlen in die Repräsentativkörper durch verschiedene Agitationsmittel, durch die Pression der Autoritäten oder durch Geschenke erzielt; dabei pflegte man gar nicht darauf Bedacht zu nehmen, ob nicht etwa das Landvolk durch derartige Einflüsse demoralisirt und in seinem Glauben an die Zweckmäßigkeit der öffentlichen Einrichtungen erschüttert werde. Aus den Vertretungskörpern wurde das bäuer-

---

Großherzogliches Hoftheater.

—k. **Karlsruhe**, 28. April. Unsere Opernleitung ist in diesem Theaterjahre eifrig bemüht, dem herkömmlichen Repertoire durch eine Reihe erfolgverheißender Novitäten und der Auffrischung werth scheinender Antiquitäten einige Abwechslung zu verleihen. Noch klingt uns das Geschmetter des „Trompeters" und der Karnevalsjubel des „Benvenuto Cellini" in den Ohren und schon wieder tritt eine neue musikalisch-dramatische Erscheinung in unseren Gesichtskreis und sucht ihre Vorgängerinnen, freilich weniger durch die Entfaltung reicher innerer Vorzüge, als vielmehr durch effekthaschende, lärmende Aeußerlichkeiten zu übertrumpfen. Diese für Karlsruhe neue Oper ist „Der Maskenball" von Verdi. Das Libretto des etwa 32jährigen, von dem italienischen Maestro offenbar in einer Anwandlung von Rivalitätssucht gegen Auber komponirten Werkes ist nach bekanntem Rezept zusammengetragen: eine starke Portion unglücklicher Liebe, etwas Zauberei mit dem üblichen Mitternachtsspuk, etwas Ehebruch, Verschwörung und blutige Rache. Wenn der Gouverneur von Boston das Urtheil des hohen Gerichtshofes der Revision seines Lieblingspagen unterwirft, oder der arme Matrose Silvan auf Grund der in seiner Tasche vorgefundenen Bleistiftnotiz seine Ernennung zum Offizier als eine vollendete Thatsache ansieht, so geht daraus hervor, daß der Verfasser Wahrscheinlichkeit und Logik als überflüssige Dinge behandelt. Und mit welch' kühnem Griffe versteht der Dichter die mehrmals drohende Zerreißung des dramatischen Fadens zu verhindern; zuerst in der mitternächtlichen Scene, in der gewöhnliche Verschworene im Bewußtsein ihrer Schuld Renato ohne Weiteres niedergestochen hätten, während die Herren Samuel, Tom und Genossen alle Mordlust sich vom Herzen lachen, alsdann in den folgenden Akten durch die Aufschiebung von Richard's Entsagung, wodurch uns doch noch eine rührende Sterbescene beschert wird.

Die Musik Verdi's zeigt im großen Ganzen den phrasenhaften, auf Effekt spekulirenden Stil der italienischen Oper. Dabei erfreut dieselbe immerhin durch manche schöne melodische Blüthe, durch manchen echt dramatischen Zug, durch das hin und wieder mit Erfolg gekrönte Bestreben, Situationen und Personen ein charakteristisches Gepräge zu verleihen. In nicht geringem Grade scheint Verdi durch Meyerbeer influirt worden zu sein, dessen „Robert" und „Hugenotten" damals noch nichts an ihrer fascinirenden Wirkung eingebüßt hatten. Mehrfach verfällt er auch in jene ihm eigenthümliche Weise, welche sich schon im „Troubadour" so erfolgreich erwiesen. Die Ulrica ist kaum etwas Anderes als eine schwarzgefärbte Azucena, und selbst Amelia erweist sich in dieser Hinsicht gelegentlich (Arie: Der Tod sei mir willkommen) als eine gelehrige Schülerin Ulrica's. Das Orchester spielt dann und wann eine interessantere Rolle, als man bei dem früheren Verdi vermuthen sollte (der Verdi der „Aida" und wahrscheinlich auch des eben jetzt angekündigten „Othello" vertritt ja bekanntlich in jeder Hinsicht einen weit künstlerischeren Standpunkt); doch fehlt es auch hier nicht an aufdringlichen, lärmenden, gekünstelten Effekten. Wir verweisen nur auf die Todesverkündigung durch Ulrica, wobei die gedämpften Horntöne, der betäubende Orchesterlärm und die tiefen Baßtöne der Verschworenen eine geradezu komische Wirkung hervorbringen. Wohl zu den besten Nummern der Oper gehören im ersten Akt: die ausdrucksvolle, in einen fröhlichen Tanzrhythmus übergehende Ballade Oscar's, die düsteren, dämonischen Beschwörungen Ulrica's, die charakteristische, auch harmonisch interessante Schilderung von dem Fundorte des Zauberkräutleins, die melodiöse, schwungvoll gesteigerte Kanzone Richard's, im 2. Akte: die in ein dunkles, geheimnißvolles Kolorit gehüllte, zu hoher dramatischer Kraft emporwachsende Solofcene Amalia's, im 3. Akt: die wehmüthige, schmerzliche Arie Amalia's, die wohlklingende, graziöse Kanzone Oscar's.

Ohne das Lob einer Musteraufführung zu verdienen, brachte die gestrige Darbietung alle Vorzüge des „Maskenball" klar und eindringlich zur Geltung. Die interessanteste Rolle, die Ulrica, wurde von Frl. Friedlein gesungen. Ihr Vortrag besaß mehrfach echt dramatische Energie und Leidenschaft. Frl. Mailhac gab die Partie der Amelia in Gesang und Spiel durchdacht, ausdrucksvoll, in den Hauptmomenten höchst temperamentvoll und feurig. Leider litt unter der unruhigen, unvermittelten Tongebung nicht selten die korrekte Phrasirung. Wohlklingend, ungezwungen, mit frischem, graziösem Vortrag sang Frl. Fritsch ihre beiden Lieder. Herr Plank nahm sich der Rolle des René mit Wärme an; noch gewinnen dürfte die Arie des 2. Aktes bei einer maßvolleren und edleren Behandlung von Ton und Wort. Auch der Vertreter des Richard, Herr Oberländer, verstand den Beifall des Publikums mehrfach auf sich zu lenken.

* (Kunstnotiz.) Am Sonntag sind Herr Staudigl und dessen Gattin von ihrer an Gold und Ehren reichen zweiten amerikanischen Tournée wieder hierher zurückgekehrt, beide aber haben auch schon für die nächste Saison, welche im September beginnt, mit Direktor Damrosch abgeschlossen.

liche Element entfernt und durch die Schlachta ersetzt, welche mit den Wünschen und Bedürfnissen der Landbevölkerung nicht ganz vertraut ist. Dadurch sei die Verbindung zwischen den Bauern und dem Adel aufgehoben worden. In der Brzeskoer Gegend (Kreis Bochnia) wurden über 40 Bauern wegen gefährlicher Drohungen gegen die Schlachzizen verhaftet und viele bereits zu Arreststrafen verurtheilt. In Tarnow wurden 22 Bauern verhaftet. Die Geistlichkeit war beauftragt worden, während der Osterfeiertage gegen die Bauernbewegung zu predigen.

Frankreich.

Paris, 27. April. Fast alle Blätter beglückwünschen Freycinet zu dem Erfolge der französischen Intervention in Athen. — In Décazeville ist die Lage noch immer unverändert; es konnte bis jetzt der vermittelnden Thätigkeit der Deputirten Planteau und Michelin nicht gelingen, einen Vergleich zwischen den streikenden Arbeitern und der Grubenkompagnie herbeizuführen. Ihre Bestrebungen scheitern einerseits an der fortgesetzten Agitation der anarchistischen Führer, welche die Arbeiterbevölkerung aufstacheln, der Stimme der Versöhnung kein Gehör zu geben, andererseits an der Haltung der Grubenbesitzer, die sich nicht dazu bewegen lassen, zu den alten Lohnsätzen zurückzukehren und sich bei der Wiederanstellung der Arbeiter vollständige Freiheit des Handelns vorbehalten. Heute Vormittag wurde in Combes bei Décazeville ein Sprengkörper auf einen Bergmann, der die Arbeit wieder aufgenommen hatte, geschleudert. Eine zweite Explosion fand heute in Valenciennes vor dem Polizeibureau statt, doch wurde hierbei Niemand verletzt. Aus Epinac lauten die Nachrichten günstiger wie aus Décazeville; man erwartete, daß heute die Grubenarbeiter die Arbeit wieder aufnehmen würden. — Das Dekret betreffend die Regelung der auf den 10. Mai angesetzten neuen Anleihe wird am 2. Mai im „Journal officiel" veröffentlicht werden.

— Bezüglich des Ueberfalls einer Karawane in Abessynien wird aus Paris geschrieben:

Erst jetzt treffen hier genaue Meldungen aus Aden betreffs des Ueberfalls einer Karawane ein, welcher am 25. Februar etwa 40 Tagereisen im Innern von Schoa von Assaïmaras verübt worden ist. Die Karawane Barral, mit welcher auch Frau Barral, der französische Reisende Savouré und ein Dolmetsch zogen, führte etwa 3000 Gewehre und einen beträchtlichen Vorrath Munitionen. Sie hatte Harrar verlassen und langte nach zweitägigem Marsche bei einer schwefelhaltigen Quelle an, welche natürlich nicht das erforderliche Trinkwasser bieten konnte. Barral, seine Frau und der Bruder des Sultans Loïtah begaben sich daher mit 19 gut bewaffneten Abessyniern auf den Weg, um genießbares Wasser zu suchen. Als sie die Karawane auf etwa 2 Kilometer hinter sich gelassen hatten, gewahrte Barral im Gebüsch versteckt eine Schaar Eingeborener, von denen Mohammed Loïtah ihm versicherte, es seien Freunde und man habe von ihnen nichts zu befürchten. Er trat denn auch auf sie zu und knüpfte mit ihnen ein Gespräch an. Der Häuptling der Assaïmaras erzählte ihm, sie seien ausgezogen, um die Karawane Chefneux zu überfallen, welche mit reicher Ladung aus Schoa zurückkam. Loïtah entgegnete, dann hätten sie den unrichtigen Weg eingeschlagen, die Karawane Barral führe nur Waffen und komme aus Abessynien. Der Häuptling Momena hätte sich damit zufrieden gegeben, einige Männer seines Gefolges meinten aber, man dürfe die Gelegenheit nicht versäumen, und es kam zu einem Handgemenge, in dem die 19 Abessynier bald unterlagen und sowohl Mohammed Loïtah als Momena getödtet wurden. Ueber die Leichen Barral's und seiner Frau hinweg suchten die Räuber den Kern der Karawane auf; bei ihrem Anblicke schnitten die Kameltreiber die Lederriemen entzwei, mit denen die Kisten auf die Thiere befestigt waren, und ergriffen eiligst die Flucht zurück nach Harrar. Zwei Tage später traf die Karawane Chefneux auf der Stätte des Ueberfalls an. Etwa 2500 Gewehre waren neben den Kisten auf dem Boden zerstreut und dazwischen gewahrte man abgeschnittene Gliedmaßen. Als der apostolische Vikar in Schoa, der Bischof Louis de Gonzague, davon hörte, zog er mit seinen Missionären hinaus, um die Ueberreste der Leichen zu sammeln und zu bestatten; aber es war nicht leicht, die Glieder zusammenzufügen, denn Hyänen hatten einen Theil derselben schon aufgezehrt. Chefneux lud die Gewehre auf seine eigenen Kamele und übergab sie Savouré, der sich mit den Kameltreibern hatte flüchten können, in dem Augenblicke, da dieser im Begriffe stand, jeder Habe beraubt, um Unterstützung zu flehen. — Bekanntlich ist inzwischen auch eine italienische Expedition den Eingeborenen zum Opfer gefallen.

— Der „Temps" hebt aus den letzten Nachrichten folgende auf Französisch-Hinterindien bezügliche Einzelheiten hervor: Die französische Militärkommission, welche die Grenze zwischen Tonkin und China besichtigt hat, um das Vertheidigungssystem festzustellen, ist am 10. März nach Hanoi zurückgekehrt, nachdem sie die Grenze von Langson bis Thatbe besichtigt hatte. Dieselbe schlägt vor, Langson selbst zum Mittelpunkt der Vertheidigung dieser Provinz zu machen und in Dongdank, welches durch die chinesischen Festungswerke beherrscht wird, einen bloßen Beobachtungsposten zu errichten. Ein Gürtel von Forts um Langson wird diesen festen Platz zu einem strategischen Mittelpunkt erster Klasse machen. Die Militärbehörden waren bei Abgang des Kuriers damit beschäftigt, die Vorbereitungen behufs der Besetzung von Laobai zu beendigen. Die dortigen chinesischen Kaufleute haben durch nach Hanoi gekommene Boten sagen lassen, daß in Laobai keine Spur von Aufständischen mehr zu finden ist, und daß sie selbst die Citadelle besetzen ließen, um dieselbe den französischen Behörden zu übergeben. Aus Anam meldet man, daß die verloren geglaubte Kolonne des Lieutenants Pelletier nach endlosen Mühsalen einen festen Posten weggenommen hat, in welchem der aufständische Minister Thuyet zahlreiche Lebens- und Vertheidigungsmittel angehäuft hatte. Thuyet hat sich nur mit Mühe der Gefangennahme entzogen.

Schweiz.

Bern, 27. April. Der schweizerische Gesandte in Wien und der schweizerische Generalkonsul in Bukarest sind vom Bundesrath ermächtigt, mit der rumänischen Regierung behufs Abschlusses eines Handelsvertrages in Unterhandlung zu treten.

Italien.

Rom, 27. April. In Folge eines am Ostersonntag stattgehabten Ministerraths begab sich der Ministerpräsident Depretis gestern Vormittag zum Vortrag zu dem Könige nach dem Quirinal. Erst bei dieser Konferenz ist das Dekret über die Auflösung der Deputirtenkammer vom Könige unterzeichnet worden. Heute veröffentlicht nun die amtliche Zeitung den Erlaß, durch welchen die Kammer aufgelöst wird und die Neuwahlen angeordnet werden. Die neue Kammer wird zum 10. Juni einberufen. — Gestern fand wegen der aus Aden eingetroffenen Nachrichten von der Ermordung der Europäer in Harrar, insbesondere der Expedition unter Führung des Grafen Porro, ein Ministerrath statt. Es wurde ein Telegramm an die englische Regierung gerichtet, um zu erfahren, welche Schritte dieselbe, soweit sie mitbetheiligt sei, zu thun beabsichtige.

— Des Dekret zur Auflösung der Kammer ist von einem Ministerbericht begleitet. Derselbe zählt die durchgeführten Reformen auf und betont, das vollständig konsolidirte Budget-Gleichgewicht sei eine Folge der letzten Finanzmaßnahmen. Das schwierige Reformwerk hätte nicht beendigt werden können ohne Meinungsverschiedenheiten, die sich bei dem Votum vom 5. März kundgaben und die Reihen der Regierungsmajorität sehr lichteten. Zur Ausführung der unvollendeten Reformen sei die Kraft nothwendig, welche freie Regierungen in einer soliden, einträchtigen Majorität finden. Demnach sei ein Appell an das Land nöthig, dessen Urtheil neuerdings den gesunden Sinn der dem Könige und den ruhmwürdigen Institutionen ergebenen Bevölkerung bezeugen wird.

Brindisi, 26. April. Von gestern Mittag bis heute Mittag kamen hier 5 Choleratodesfälle und 3 Cholera-erkrankungen vor.

Spanien.

Madrid, 27. April. Vorgestern haben die Wahlen zum Senat stattgefunden. Derselbe besteht aus 180 lebenslänglichen und 180 auf Zeit gewählten Mitgliedern; bei der Wahl der letzteren hat sich folgendes Resultat ergeben: 136 Ministerielle, 26 Konservative, 4 Republikaner, 4 von der Partei Romero Robledo's, 2 von der dynastischen Linken, 8 Unabhängige.

Großbritannien.

London, 28. April. (Tel.) „Daily News" meldet aus Athen, daß ein königlicher Erlaß erschienen ist, welcher die Entlassung der jüngst einberufenen zwei Altersklassen der Reserve anordnet.

In Glasgow vereinigten sich am Gründonnerstag Abend etwa 7000 Orangisten auf dem Glasgow Green und marschirten von dort mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen nach der Stadthalle, wo ein Anti-Homerule-Meeting abgehalten wurde. Auf dem Wege dorthin schien ein Zusammenstoß mit den unter den Zuschauern stark vertretenen Homerulers unvermeidlich zu sein, doch gelang es einer großen Polizeimacht, den Frieden aufrecht zu halten. Später jedoch, als das Meeting seinen Anfang genommen hatte, fand ein Scharmützel mit einer auf dem Heimwege begriffenen Orangistenkapelle statt, doch konnte die Polizei auch diesmal die Ruhe wiederherstellen, nachdem vier der Rädelsführer verhaftet worden waren. In der Stadthalle gelangten Resolutionen zur Annahme, welche Mr. Gladstone's Homerulebill verurtheilten, da dieselbe unvermeidlich zur Trennung Irlands von Großbritannien führen müsse. Auch wurde gegen die vorgeschlagenen Bürgschaften, als absolut illusorisch, Protest erhoben, da Versprechungen, Eide oder Bürgschaften noch niemals irische Römisch-Katholiken gebunden hätten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 27. April. Der Reichsmarschall Graf Sparre ist gestern hierselbst gestorben.

Rußland.

St. Petersburg, 28. April. (Tel.) Das „Journal de St. Pétersbourg" erfährt, daß die Vertreter der Mächte in Athen übereinkamen, nach dem Eingang der Erklärung des Ministers Delyannis das Ultimatum nicht bereits am Montag, sondern erst gestern zu überreichen, nachdem sie bis dahin Instruktionen erhalten haben würden.

— Das Kriegsministerium hat die vom Kaiser bestätigten Bestimmungen über die diesjährigen Sommer- und Herbstübungen des Heeres veröffentlicht, die manches Interessante enthalten. Mit Ausnahme der Militärbezirke von Irkutsk und des Amurgebiets werden in sämmtlichen Militärbezirken des europäischen und asiatischen Rußland mehr oder minder bedeutende Uebungen mit gemischten Waffen in den 45 ständigen Lagern stattfinden. In den Militärbezirken Turkestan und Omsk finden zum erstenmal gemeinschaftliche Uebungen aller drei Waffengattungen statt. Ganz besonderes Interesse dürften die Uebungen großer Kavalleriemassen mit reitender Artillerie erwecken, die in diesem Jahre einen bisher nicht gekannten Umfang annehmen werden. Derartige Uebungen werden an dreizehn verschiedenen Punkten des europäischen Rußlands abgehalten, und zwar in den Militärbezirken Petersburg, Warschau und Kiew je an einem Punkte; in denen von Odessa, Charkow und Moskau je an zwei Punkten und im Militärbezirk Wilna an vier Punkten. In den Bezirken Wilna, Charkow und Moskau nimmt die gesammte dortige Kavallerie theil; im Militärbezirk Petersburg 98 Proz. der gesammten Kavallerie und in Warschau nur 35 Proz. Auch die Kosakenregimenter des zweiten Aufgebots, d. h. die nicht mehr unter der Fahne befindlichen, werden zu großen Reiterübungen in dem Gebiet des Don wie im Kaukasus einberufen, was in diesem Umfang bisher gleichfalls noch nicht vorgekommen ist. Von dem gesammten russischen Heere werden in diesem Jahre an Lagerübungen und Manövern theilnehmen: Infanterie 76 Proz., Kavallerie 77 Proz. und Artillerie 81 Proz. Die verbleibenden 24 Proz. der Infanterie werden zum Wachtdienst verwandt oder gehören wie die beiden andern Waffengattungen den Militärbezirken Irtusk- und Amurgebiet an. In den Militärbezirken von Petersburg, Wilna, Warschau, Odessa, Charkow, Kaukasus und Turkestan finden zum Schluß der Lagerübungen große Manöver statt, im Militärbezirk Wilna an fünf verschiedenen Punkten, und zwar nicht in der Nähe der ständigen Lager, damit Führer und Truppen sich an derartige Uebungen in nichtbekannten Gegenden gewöhnen.

Griechenland.

Athen, 28. April. (Tel.) Einer Meldung der „Agence Havas" zufolge richtete Delyannis ein Rundschreiben an die Vertreter Griechenlands im Auslande. Das Rundschreiben führt aus, das Ultimatum der Mächte verändere die Lage und hebe die Aktionsfreiheit Griechenlands auf. Die Regierung müsse deßhalb jetzt die Abrüstung ablehnen, sei aber bereit, alle Frankreich gegenüber freiwillig übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, wenn ihm die Mächte die Freiheit der Aktion beließen. (Augenscheinlich gibt dieses Telegramm den Inhalt des griechischen Rundschreibens arg verstümmelt wieder. Der unter „London" mitgetheilten Meldung der „Daily News" zufolge hat die Abrüstung Griechenlands bereits begonnen.)

— Der „Temps" veröffentlicht den Wortlaut der Erklärung, welche der französische Gesandte in Athen beim griechischen Ministerpräsidenten abgab. Frankreich bezeichnet sich in derselben als den wahren Freund Griechenlands, der ein Recht darauf habe, daß seine Stimme gehört werde. Die Sympathie Frankreichs für Griechenland veranlasse dasselbe, Griechenland den dringenden Rath zu ertheilen, sich nicht einer Katastrophe und einer Demüthigung auszusetzen, indem es dem Wunsche Europas nach Aufrechthaltung des Friedens sich widersetzt. Frankreich möchte Griechenland die peinliche Lage ersparen, einem Befehle der Mächte sich unterzuordnen, und darum komme es den Mächten zuvor. Zugleich versichert die Erklärung, daß Griechenland durch Nachgeben für jetzt sich ein Verdienst schaffe, für welches Europa zu gelegenerer Zeit dankbar sein werde. Frankreich werde nicht vergessen, daß Griechenland seinem Rathschlage gefolgt sei und ihm so „den Kummer erspart habe, sich Schritten anzuschließen, die einen ganz anderen Charakter tragen, denen es aber in seiner beständigen Sorge um die Aufrechthaltung des allgemeinen Friedens seine Mitwirkung nicht versagen könne."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. April.

Heute Vormittag ertheilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den nachbenannten Personen Audienz: dem Obersteuerkommissär Räuber von Offenburg; dem Oberamtmann Rasina von da; dem Professor Steinmann von Freiburg; dem Präsidenten des Großherzoglichen Verwaltungsgerichtshofes Geheimerath Eugen von Seyfried von hier; einer Deputation des Senates der Universität Heidelberg, bestehend aus dem Prorektor Geheimerath Dr. Bekker und dem Dekan der theologischen Fakultät Professor Dr. Bassermann; dem Oberamtmann Krems von Pfullendorf; dem Obmann der Freiwilligen Feuerwehr zu Offenburg Schmiedmeister Hacker von da; den Geheimen Referendären Haas und Wielandt von hier; dem Oberlandesgerichtsrath Wüstenfeld von hier und dem Professor Richter von Donaueschingen.

Danach empfing Seine Königliche Hoheit den Portepeefähnrich von Scheffel, welcher Höchstdemselben die Orden seines verstorbenen Vaters überbrachte.

Nachmittags nahm der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen.

---

* (Das „Verordnungsblatt der Zolldirektion") Nr. 4 veröffentlicht die Bundesrathsbeschlüsse über die steueramtliche Behandlung des nach amerikanischer Art geernteten Tabaks und die Zollbehandlung des Providenz-Feuerlöschpulvers, die Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern über die Ein- und Durchfuhr von Schafen, Schweinen und Ziegen, die Bekanntmachung desselben Ministeriums über die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten der Civilstaatsverwaltung (Badwärter u. s. w. im Friedrichs-Bade zu Baden betr.), die Verkündigung des Centralblattes für das Deutsche Reich über Aenderungen in den Zoll- und Steuerstellen des deutschen Zollgebietes, außerdem Personalnachrichten.

* (Todesfall) In dem Alter von 88½ Jahren ist heute Mittag Herr Geh. Rath Dr. Karl Junghanns, Justizministerialdirektor a. D., hier gestorben. Herr Dr. Junghanns hat in dem öffentlichen Leben sowohl durch seine Wirksamkeit im Staatsdienste wie seine Thätigkeit als langjähriges Mitglied der Zweiten Kammer der Ständeversammlung, deren Präsident er während einer Reihe von Jahren auch war, eine Stellung eingenommen, die ihm in weiteren Kreisen ein ehrenvolles Gedächtniß sichert. Die Verdienste des Verstorbenen waren im Jahre 1856 durch Verleihung des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen an Dr. Junghanns anerkannt worden.

* (Ausstellung für Handwerkstechnik.) Außer den bereits früher namhaft gemachten Ausstellern haben sich zu der hier stattfindenden Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft noch folgende Firmen angemeldet: Buß, Sombart und Komp. in Magdeburg: 1 neuen geräuschlosen Patentgasmotor von 3 Pferdekräften. Rheinische Gasmotorenfabrik Benz und Komp. in Mannheim: 3 liegende Gasmotoren (System Benz) zu 1, 2 und 4 Pferdekräften. Deutsche Unternehmung für elektrische Beleuchtung in Karlsruhe: 4 dynamo-elektrische Maschinen und Lampen (Pat. Gerard, System Bunsh). H. Beigel in Breslau: eine am Platze arbeitende Kurbelstickmaschine. Schnellpressenfabrik Frankenthal: 1 Cylindertretschnellpresse und 1 Tiegeldruckmaschine. Heinrich Mohr in Karlsruhe: 2 schmiedeiserne Backmulden. H. Burmester in Berlin, Anton Kempf in Nürnberg, Jakob Geiß in Würzburg je eine reichhaltige Zusammenstellung verschiedener hauswirthschaftlicher Apparate. — Die Bodenfläche der neuen Ausstellungshalle wird 2880 Qm. ausmachen, d. i. 1300 Qm. mehr, als diejenige der 1877 benutzten Maschinenhalle betrug. An wöchentlich 2–3 Abenden soll die Ausstellung elektrisch beleuchtet werden.

* (Stadtgarten.) Mit dem Beginne der warmen Jahreszeit, in welcher man den schattigen Aufenthalt in unserem schönen Stadtgarten wieder schätzen lernt, ist daselbst eine recht willkommen zu heißende Neuerung in's Leben getreten. Es ist nämlich im hinteren Theile des Thiergartens, links vom Bärenzwinger, da, wo man in der Richtung nach der Ettlinger Chaussee hin den freien Ausblick auf die Berge hat, eine Orientirungstafel aufgestellt worden. Die Tafel ruht auf einem tischartigen Untersatze, ist mit einer Blechklappe gegen Niederschläge geschützt und gibt eine Zeichnung der Bergkette mit genauer Namensnennung aller Bergspitzen. Es dürfte auch manchem Einheimischen unbekannt sein, welches Berggebiet der Blick von hier aus umfaßt; bis zu den Badener Höhen, dem Hohenbadener Schloßberge und sogar zur Hornisgrinde schweift das Auge — wohlverstanden das unbewaffnete Auge. Es ist somit ein ganzes hübsches Theil des nördlichen Schwarzwaldes, das, durch die höchsten Bergspitzen repräsentirt, da vor uns ausgebreitet liegt. Hoffentlich übt die Orientirungstafel die Wirkung aus, daß mancher Besucher des Stadt- resp. des Thiergartens künftig weniger achtlos als jetzt an dem hübschen Ausblicke vorübergeht, welchen man von der oben bezeichneten Stelle aus genießt.

✕ **Baden**, 27. April. (Zum Beginn der Saison.) Obgleich die Sommersaison erst am 1. Mai ihren Anfang nimmt,

hatten die Ostertage uns aus der näheren und ferneren Umgegend unseres Badeortes eine so große Anzahl von Besuchern zugeführt, daß namentlich an dem zweiten Osterfeiertage, an welchem zum ersten Male nach der stillen Woche das Stadtorchester wieder seine heiteren Weisen erklingen ließ, der Kurgarten durch die Menge des Publikums einen durchaus saisongemäßigen Anblick bot. Die Ostertage waren auch für uns von prächtigem, sonnigem und dabei nicht zu warmen Wetter begünstigt; ein Gewitter — das erste in diesem Jahre —, welches am Ostermontag Nachmittag über unser Thal hinwegzog, ohne hier zum Ausbruch zu kommen, ging zu schnell vorüber, um die Freude der Osterspaziergänger trüben zu können. Wenn man aus anderen Theilen des badischen Landes mehr von Gewittern hört, so mag übrigens an die Bauernregel erinnert werden, daß frühe Gewitter ein fruchtbares Jahr versprechen. Hoffentlich geht diese Prophezeiung in Erfüllung. Die Bedingungen für ein gutes Erntejahr scheinen im Allgemeinen vorhanden zu sein. Die warme Jahreszeit ist diesmal zwar nicht früh eingetreten, aber gerade indem das kühle Wetter ziemlich lange angehalten hat, sind wir von Nachtfrösten bisher verschont geblieben und gegenwärtig ist die Erwärmung der Luft wohl schon zu weit vorgeschritten, als daß wir noch etwas zu befürchten hätten. Schreitet die Zunahme der Luftwärme in der gegenwärtigen Weise fort, so wird die Präserziffer der hier aufhältlichen Kurfremden sich wohl rasch erhöhen. Wie es scheint, werden die Nachrichten von dem Auftreten der Cholera in Italien auch in diesem Jahre nicht ohne Einfluß auf die Frequenz unserer Bäderstadt bleiben. Im allgemeinen Interesse ist es sicherlich sehr bedauerlich, daß die schlimme Epidemie von Neuem von sich reden macht; wäre die Ursache nicht eine so unerfreuliche, so ließe sich aber nichts dagegen einwenden, wenn namentlich ein Theil des deutschen Publikums, welcher bisher einen Aufenthalt in Italien für unerläßlich hielt, sich daran gewöhnen würde, deutsche Kurorte aufzusuchen. Die gesundheitliche Wirkung würde dabei wohl nicht zu kurz kommen.

♀ **Mannheim**, 26. April. (Der hiesige Haupt-Pferde- und Rindviehmarkt) wird nach dem uns vorliegenden Programm am 4. Mai abgehalten werden, demselben gehen am Sonntag den 2. und Montag den 3. Mai die Pferderennen voran. Mit diesen umfangreichen Unternehmungen ist eine Verloosung von Pferden, Radvieh und gewerblichen Gegenständen verbunden. Die Ziehung erfolgt öffentlich im Saale des Badener Hofes Mittwoch den 5. Mai. Am Hauptmarkttage, Dienstag 4. Mai, Nachmittags 1/2 4 Uhr, werden auf dem Viehmarktplatze für Pferde, Kühe und Rinder 37 Preise im Gesammtbetrag von 3200 M., welche der Stadtrath und der Landwirthschaftliche Verein Mannheim stiftet, vertheilt, außerdem prämiirt der ebengenannte Verein Fohlen und Rinder, welche von seinen Zuchtthieren abstammen. Die Anmeldungen der Händler auf Stallungen sind bereits so zahlreich, daß die großen Hallen kaum ausreichen werden, alle Thiere aufzunehmen. Da wir voraussichtlich ein sehr gutes Futterjahr, ein gutes Erntejahr überhaupt bekommen werden, so werden viele Landwirthe Anlaß haben, ihren Viehstand zu vergrößern. Unser Markt bietet die günstigste Gelegenheit, vorzügliche Zuchtthiere zu verhältnißmäßig billigen Preisen ohne Makler zu kaufen. Auch die für die Verloosung anzukaufenden 27 Pferde und 35 Kühe und Rinder werden von bester Qualität sein. Hoffen wir, daß der Maimarkt und die Pferderennen allerseits befriedigen werden und daß Mannheim sein Renommee als vornehmster süddeutscher Viehhandelsplatz immer mehr befestigt.

♀ **Mannheim**, 27. April. (Zum Heidelberger Universitätsjubelfest.) Bekanntlich hat die städtische Behörde schon vor einiger Zeit Veranlassung genommen, darauf hinzuweisen, daß bei der voraussichtlich sehr starken Inanspruchnahme der Heidelberger Hotels und Fremdenwohnungen während des Universitätsjubiläums Mannheim sich zur Aufnahme eines Theiles der Fremden gut eignen würde. Die Nähe Mannheims von der Jubiläumsstadt, die bequeme Eisenbahnverbindung zwischen hier und Heidelberg, die wahrscheinlich ja durch die Einlegung von besonderen Zügen noch vortheilhafter gestaltet werden wird, unterstützte diesen Hinweis. Vom Punkte der Billigkeit der Wohnungen mag nicht gesprochen werden, denn man hat in Heidelberg in rühmenswerther Weise das Möglichste gethan, einer übermäßigen Steigerung der Miethspreise entgegenzuwirken; allein wenn Heidelberg auch in jedem Sinne eine Fremdenstadt ist, die sowohl zur Aufnahme einer ungewöhnlich großen Anzahl von Besuchern wie zur komfortablen Verpflegung derselben durch die Menge und den großartigen Zuschnitt der dortigen Hotels die bestmöglichsten Voraussetzungen bietet, so wird es allein, wie sich schon jetzt übersehen läßt, dem Zustrome der Tausende und Abertausende nicht gewachsen sein. Die Aufforderung unserer Behörden, welche die Wohnungsfrage in Mannheim mit Bezug auf das Heidelberger Universitätsjubiläum anregte, ist deshalb auch nicht von einem egoistischen Standpunkte aus erlassen worden, sondern im Interesse der Theilnehmer an den Heidelberger Festlichkeiten. Daß dies in den Kreisen Derer, welche im August zur Feier der Heidelberger Hochschule dorthin zu kommen entschlossen sind, erkannt worden ist, beweist die Thatsache, daß schon jetzt sich immer mehrende Anmeldungen sowohl bei den hiesigen Hotelbesitzern wie bei den Inhabern von Fremdenwohnungen eingehen. Diese Anmeldungen sind zum Theil aus ziemlich weiter Ferne schon erfolgt und dürften sich mit dem Herannahen des Festes häufen. Mannheim wird für die Festtage unserer Nachbarstadt aber auch Vorbereitungen treffen, um seine Gäste nicht nur zu beherbergen, sondern auch gut zu unterhalten. Mancher, der Mannheim nur als Handelsstadt zu betrachten sich gewöhnt hat, wird es dann hoffentlich auch von seiner gesellschaftlichen Seite kennen lernen.

♀ **Konstanz**, 27. April. (Osterfeier. — Gewerbeausstellung. — Ruderklub. — Fleischkonsum.) Die späten Ostern haben auch ihre Vortheile, und zwar speziell für die Inhaber von Gartenwirthschaften. Heuer waren die letzteren zum Feste schon allgemein geöffnet und fanden auch großen Zuspruch, da das schöne und sehr warme Wetter während der Feiertage zum Aufenthalt im Freien förmlich verlockte. — Die für 1887 projektirte Gaugewerbeausstellung in Konstanz ist mit Rücksicht auf die oberbadische Gewerbeausstellung in Freiburg auf ein Jahr verschoben worden. Im Jahre 1888 soll sie aber ganz bestimmt abgehalten werden. — Der hiesige sehr lebendige und unter sehr tüchtiger Leitung stehende Ruderverein hat zwei neue Raceboote angeschafft, die dieser Tage angekommen sind und während der Feiertage fleißig probirt wurden. Zum Sommer soll das erste Wettfahren, und zwar mit dem Arboner Ruderverein stattfinden. Wenn ein Ort durch seine Lage für den Rudersport geeignet ist, so ist dies Konstanz; man darf deßhalb annehmen, daß dem hiesigen Ruderverein eine fröhliche Zukunft blühen wird. — Im vorigen Jahre gelangten hier 8601 Stück Vieh zur Schlachtung, und zwar: 597 Ochsen, 227 Kühe, 271 Farren, 686 Rinder, 3915 Kälber, 2293 Schweine, 463 Schafe und 149 Ziegen. Das Gesammtfleischgewicht der geschlachteten Thiere war etwas größer als im Jahre vorher. Von auswärts wurden 20,014 Kilo Fleisch eingeführt. Eine Ausrechnung des Fleischkonsums per Kopf der Bevölkerung hat insofern seine Schwierigkeit, als in einer so frequentirten Stadt, wie Konstanz, doch auch die Fremden mitgerechnet werden müßten. Und dann wird auch durch die von fünf zu fünf Jahren stattfindenden Volkszählungen das Resultat erheblich verschoben. Im vorigen Jahre hätte man mit 13,000 dividiren müssen, in diesem Jahre mit 14,200, während thatsächlich die Differenz in der Bevölkerungszahl in den beiden benachbarten Jahren nicht 1200 betragen hat.

Verschiedenes.

— **(Das Jubiläum Berlins als Residenzstadt.)** Berlin feiert in diesem Frühjahr sein 400jähriges Jubiläum als Residenz. Denn Kurfürst Johann Cicero, welcher am 11. März 1486 seinem Vater Albrecht Achill in der Kurwürde folgte, war der erste Landesherr, welcher seinen ständigen Aufenthalt in der Burg zu Kölln a. d. Spree nahm. Die Reichsangelegenheiten traten für ihn in den Hintergrund und es zog ihn nicht mehr, wie die ersten Hohenzollern, nach dem schönen Stammlande Franken, welches nach Albrecht's Hausordnung seinen Brüdern zugefallen war. Bald nach seinem Regierungsantritt sah Berlin in seinen Mauern die Prälaten, Herren, Ritter und Abgeordneten der Städte zur Huldigung erscheinen. Seine Festtoilette ließ freilich noch zu wünschen übrig. Die Spuren des großen Brandes von 1484 waren noch nicht ganz verwischt; man baute noch emsig, das Rathhaus stand noch als Ruine da. Im Jahre 1489 aber war auch dessen Neubau vollendet. Der Hof bot den Berlinern bald ungewohnte Schauspiele, Bankette und fröhliche Gelage, Auszüge zur Jagd, Lanzenbrechen und Tourniere. Der Aufenthalt des Hofes brachte auch reichen Erwerb und Landesherr und Bürger begannen sich vertrauensvoll zu nähern. Der Sinn für Kunst und Kunsthandwerk erwachte und fremde Künstler lenkten zum erstenmale ihre Schritte nach Berlin. So findet sich an einer Säule des 1474 erbauten Konzertsaales des grauen Klosters der Name eines Monsieur Bernhard als Erbauers. Hans Zehender legte 1488 die erste Apotheke an und auch die Wissenschaften begannen sich zu regen. Seinen Lieblingsplan, eine Universität zu errichten, vermochte Johann nicht auszuführen, „der Kriegsunruhe, der überhäuften Geschäfte und seiner kränklichen Leibesbeschaffenheit wegen", wie es in seinem letzten Willen hieß. Seinem Sohn Joachim aber legte er die Sache an's Herz, und dieser rief 1506 die Universität Frankfurt in's Leben.

— **Antwerpen**, 21. April. (Die vorjährige Antwerpener Weltausstellung) steht vor dem Abschluß ihrer Hauptbücher. Es ergibt sich das erfreuliche Resultat, daß die Abrechnung der „Société anonyme de l'Exposition Universelle d'Anvers" nicht mit einem Defizit schließt, sondern eine respektable Dividende erübrigt. Die Antwerpener Ausstellung, die überhaupt besser war als ihr Ruf, wird von den meisten ihrer Vorgängerinnen zum mindesten um dieses Ergebniß beneidet werden. Die Ausgaben des Unternehmens betragen rund 3,000,000 Frcs., denen eine Einnahme von 4,000,000 Frcs. gegenübersteht. Von jenen 3 Millionen Frcs. beanspruchen die drei Firmen, denen die Herstellung der Bauten anvertraut war, allein 1,800,000 Frcs. Der zweitgrößte Posten des Ausgaben-Contos ist derjenige für das Personal mit 450,000 Frcs.; für Publizität wurden 250,000 Francs verwandt, außer einem Drucksachen-Conto von 70,000 Frcs. Als Ausgabe für das den Vertretern der Presse arrangirte Bankett am Tage der Eröffnung figuriren Frcs. 8000, für das Bankett gelegentlich der Vertheilung der Prämien nahezu der doppelte Betrag. Der Fußbodenbelag (in obigen Kosten der Konstruktion nicht inbegriffen) kostete 100,000 Frcs. und das von der Compagnie des Eau-d'Anvers gelieferte Wasser für Maschinenhalle und Gärten etwa 20,000 Frcs. In den verbleibenden, kleineren Rest theilen sich die Ausgaben für Dekorationen, festliche Arrangements, Beleuchtung 2c. 2c. Das Einnahme-Conto von ca. Francs 4,000,000 rekrutirt sich im Wesentlichen aus ca. 1,500,000 Frcs. erhobener Eintrittsgelder, 300,000 Frcs. an Abonnementskarten, 200,000 Frcs. Platzmiethe der Aussteller und 200,000 Frcs. Zahlung für Konzessionen, Verkaufsrecht 2c. seitens der Aussteller. Die Weltausstellung war garantirt durch ein Aktienkapital von 1 1/2 Millionen Frcs.; die Aktien — 15,000 à 100 Frcs. — waren von sieben an der Spitze des Unternehmens stehenden Antwerpener Handelsherren gezeichnet; die solidarischen Verpflichtungen derselben dauern noch bis zum 31. Dezember dieses Jahres. Von dem erzielten Reingewinn entfallen nach vollständiger Abrechnung 6 Proz. Dividende für das Grundkapital; an dem Restbetrage partizipiren die Administrateure mit 18 Proz., die Kommissäre mit 2 Proz., die Aktionäre mit 80 Proz.

— **(Ueber das Klima der Nordgrenze von Thibet)** verdanken wir dem berühmten russischen Reisenden Prschewalski wichtige neue Forschungen. Dieselben sind enthalten in dem „Bulletin de la Société russe de geographie" und beschreibt der Generolmajor seine jüngsten Entdeckungen in den Wüsten westlich von Thaidam gegen Lob-Nor. Bekanntlich hat Prschewalski nördlich vom Kün-Lün eine Abzweigung der nördlichen Hochebene von Thibet, eine neue Bergkette, den Altyn-Tagh entdeckt, in einer Gegend, in welche man mit Unrecht die große Senkung des Tarym verlegte. Zwischen dem Kün-Lün und dem Altyn-Tagh erstreckt sich ein breites, nicht weniger als 240 km langes Thal. Der Eingang befindet sich 3000 m und das äußerste Ende ungefähr 4500 m über dem Meer. Die in ganz Zentralasien herrschenden Westwinde nehmen hier infolge der westlich-östlichen Richtung des Thales eine besondere Beharrlichkeit und Kraft an. Der Generalmajor nannte das Thal darum „Thal der Winde". In dieser ganzen Grenzgegend von Thibet ist das Klima außerordentlich rauh. Im Dezember sinkt das Thermometer durch die Nachtkälte unter den Punkt, bei welchem das Quecksilber gefriert. Die ständig blasenden Westwinde verwandeln sich oft in Sand- und Stauborkane. Schnee fällt selten und spärlich; der Boden ist immer kahl. Es ist auch wahrscheinlich, daß es im Sommer wenig regnet; denn diese Thäler und Berge sind von einer trostlosen Unfruchtbarkeit. Der Einfluß des Monsums, welchen der Nordosten Thibets seine reichlichen Regen verdankt, erstreckt sich nicht bis hierher. Man kann jedoch darum nicht sagen, daß dieses Land gar kein Wasser habe, denn der auf den hohen Bergen schwebende Schnee erzeugt Wassergüsse, welche weithin ihre Spuren hinterlassen. Längs derselben hat der Forscher Spuren von Goldausbeutungen gefunden.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 28. April. Der Kronprinz unternahm heute nach seiner Krankheit die erste Spazierfahrt.

Berlin, 28. April. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Gesetze über die Verlängerung des Sozialistengesetzes, die Abänderung des Militär- und des Reichsbeamten-Pensionsgesetzes.

Jalta, 28. April. Edhem Pascha ist gestern, begleitet von dem Sekretär des Sultans, Kiasim Bey, und zwei türkischen Staatsbeamten, hier eingetroffen. Edhem Pascha stieg in einem Landhause unweit dem Palais von Livadia ab und erhielt alsbald den Besuch des Ministers Grafen Woronzow daselbst.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Donnerstag den 29. April. 57. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: **Eichenrinde**, Lustspiel in 1 Akt, von E. v. G. — Neu einstudirt: **Gegenüber**, Lustspiel in 3 Akten, von Roderich Benedix. Anfang 1/2 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 21. April. Josef, V.: Wilh. Vögele, Schreiner. — Julius Karl, V.: Julius Ros, Schreiner. — 22. April. Elisabetha Barbara Marie Julie, V.: Paul Winkler, Revisor. — Sofie Christina, V.: Frdr. Stölzel, Hilfsschaffner. — 23. April. Rosa Frieda, V.: Heinr. Bissinger, Mechaniker. — Luise Karoline, V.: Josef Götz, Schuhmacher. — Emma Frieda, V.: Friedr. Ziegler, Metzger. — Hilda, V.: Franz Feuchter, Schuhmacher.

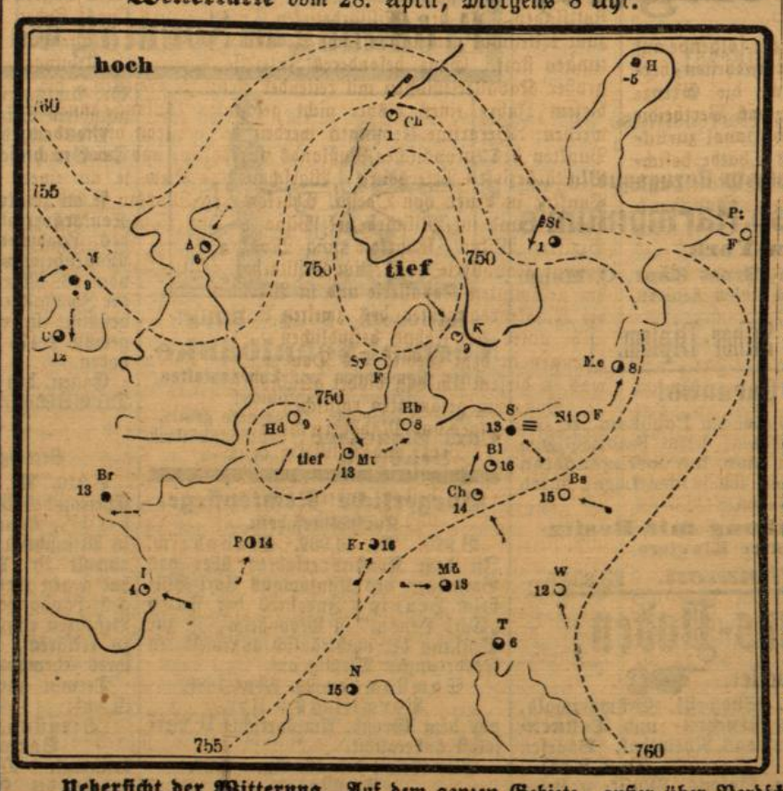
Todesfälle. 27. April. Johanna, Wwe. des Majors Schumacher, 72 J. — 28. April. Elisabetha Hauser, ledig, Obsthändlerin, 64 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
27. Nachts 9 Uhr	744.3	+14.8	8.3	66	NE 0	klar
28. Mrgs. 7 Uhr	744.2	+14.0	8.0	67	SW 1	sehr bew.
28. Mittgs. 2 Uhr	742.2	24.0	6.4	29	W 1	bewölkt

Wasserstand des Rheins. Maxau, 28. April, Mrgs. 3.45 m, gefallen 3 cm.

Wetterkarte vom 28. April, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Auf dem ganzen Gebiete, außer über Nordschottland, ist das Barometer gefallen, stark über dem südlichen Ostseegebiete. Eine Depression liegt über dem Skagerack, daselbst Regenwetter verursachend, während ein Maximum nordwestlich von Schottland erschienen ist. Ueber Centraleuropa ist das Wetter andauernd ruhig, heiter, trocken und fast überall wärmer. Ueber Westdeutschland stiegen die Nachmittagstemperaturen gestern bis zu erheblichen Höhen, in Kassel bis 26 Grad.

(Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 28. April 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.45	Staatsbahn	193 1/2
4% Preuß. Cons.	105.60	Lombarden	88
4% Baden in fl.	103.80	Galizier	165.60
4% „ in M.	104.60	Elbthal	127 1/2
Oester. Goldrente	92.55	Mecklenburger	174.—
„ Silberr.	68.80	Mainzer	92.90
4% Ungar. Goldr.	83.50	Lübeck-Büchen Hb.	—.—
1877r Russen	98.30	Gotthard	103.80
1880r „	87.—	**Loose, Wechsel 2c.**	
II. Orientanleihe	61.70	Wechsel a. Amst.	169.05
Italiener	97.45	„ „ Lond.	20.41
Egypter	69.10	„ „ Paris	81.20
Spanier	57.40	„ „ Wien	161.75
5% Serben	80.30	Napoleonsd'or	16.21
Banken.		Privatdisconto	1 7/8
Kreditaktien	234 7/8	Bad. Zuckerfabrik	92.80
Disconto-Commandit	216.—	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	147.50	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	139.—	Kreditaktien	234 1/2
5% Serb. Typ. Ob.	80.80	Staatsbahn	192 3/4
		Lombarden	87 1/4
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	470.—	Kreditaktien	290.20
„ Staatsbahn	386.50	Marknoten	61.70
Lombarden	178.50	Tendenz: —.	
Disco.-Comman.	215.90	**Paris.**	
Laurahütte	72.90	4 1/2% Anleihe	109.77
Dortmunder	49.30	Spanier	57 1/4
Marienburger	53.30	Egypter	350.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	527.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

B.927.

Todesanzeige.

Karlsruhe. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir tieftrauernd die Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern geliebten Vater

Dr. Karl Junghanns,

Gr. Geheimerath und Justizministerialdirektor a. D.,

Kommandeur des Zähringer-Löwen-Ordens, von 1842 bis 1860 Abgeordneter, auf den Landtagen von 1855/56, 1857/58, 1859/60 Präsident der II. Kammer,

im Alter von 88½ Jahren, heute Mittag 12¾ Uhr aus dem Leben abzurufen, und empfehlen den Verewigten treuer Erinnerung.

Karlsruhe, den 28. April 1886.

Franz Junghanns,
Großh. Landgerichtsrath zu Offenburg.
Frau **Karoline Theodore Junghanns,**
geb. Schulz.
Albert Junghanns, Gr. Landwirthschaftsinspektor und Gutspächter zu Aspichhof.
Frau **Leontine Junghanns,** geb. Schlaar.
Frau **Elise Künzel,** geb. Junghanns.
Ernst Künzel, Fürstl. Sigm. Hofkammerrath zu Sigmaringen.
Frau **Fanny Zeier,** geb. Junghanns.
Anton Zeier, Kaufmann zu Stuttgart.
Frau **Anna Loës,** geb. Junghanns.
Karl Loës, Großh. Landgerichtsrath zu Karlsruhe.

Badischer Frauenverein.

Zeichenschule.

Da die Fortführung der Zeichenschule in der bisherigen Weise Opfer erfordert, welche in solcher Höhe nicht ferner geleistet werden können, so ist eine theilweise Veränderung des Lehrplans erforderlich geworden. Der Unterricht wird in den nachgenannten Fächern ertheilt werden, für welche die Schülerinnen, welche daran Theil nehmen wollen, sich besonders anzumelden haben. Von der Menge der Anmeldungen wird es abhängen, ob der Unterricht in dem betreffenden Fache ertheilt werden kann oder ob bei zu geringer Betheiligung davon Umgang genommen werden muß. Die Schülerinnen haben fortan für jedes Fach, an welchem sie theilnehmen, besonderes Honorar zu entrichten. Es ergeht daher die Bitte sowohl an die seitherigen Schülerinnen, als an solche, welche neu einzutreten beabsichtigen, ihre Meldung baldmöglichst mündlich oder schriftlich an die unterzeichnete Stelle gelangen zu lassen, und wird alsdann die Benachrichtigung über das Stattfinden der einzelnen Kurse erfolgen.

Lehrplan für das Anfang Mai beginnende Sommersemester:

1. **Freihandzeichnen.** Zeichnen von Ornamenten und Figuren nach Vorlage und Modell. 8 Stunden wöchentlich. Lehrer Herr Gagel. Honorar 25 ℳ pro Semester.
2. **Kunstgewerbliches Zeichnen.** Darstellung und Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände. Farbstudien. Aquarelliren. 4 Stunden wöchentlich. Lehrer Herr Gagel. Honorar 20 ℳ pro Semester.
3. **Porcellanmalen.** Dekoriren von Porcellan nach Vorlagen und selbständigen Entwürfen. 4 Stunden wöchentlich. Lehrer Herr Bott. Honorar 20 ℳ pro Sememester.
4. **Blumenmalen** nach der Natur. 4 Stunden wöchentlich. Lehrerin Frau Professor Schrödter. Honorar 20 ℳ pro Semester.
5. **Kunstgeschichtliche Vorträge.** 1 Stunde wöchentlich. Herr Koßmann. Honorar 10 ℳ pro Semester.
6. Der **kleine Kurs.** 6 Stunden wöchentlich. Lehrerin Fräulein Obermüller. Honorar 10 ℳ pro Semester. Dieser Kurs findet unter allen Umständen statt und ist eine Erneuerung der schon geschehenen Anmeldungen nicht erforderlich.

Anfang Mai wird eine Ausstellung der Arbeiten des letzten Semesters stattfinden.

Karlsruhe, im April 1886.

Der Vorstand der Abtheilung I.
Gartenschlößchen, Herrenstraße. W.683.1.

Ludwig Schweisgut,

Grossherzogl. Bad. Hofieferant,

31 Herrenstrasse 31. **Karlsruhe,** 31 Herrenstrasse 31.

empfiehlt sein

reichhalt. Pianoforte-Magazin als **zuverlässigste Bezugsquelle** von

Flügeln, Pianino's, Tafelpiano's u. Harmonium's

von **Steinway & Sons, New-York,**

Bechstein, Blüthner, Biese, Rud. Ibach Sohn, Ernst Kaps, C. Mand, E. Rosenkranz, E. Steingräber und vielen Andern.

Goldene Medaille. **Gegründet 1864.** Silber-Diplom.

Vollständigste mehrjährige Garantie!

Reelle Preise! Dem musikliebenden Publikum ist Gelegenheit geboten, beim beabsichtigten Ankaufe unter den **verschiedenen Fabrikaten der hervorragendsten Meister** prüfen und auswählen zu können, und bin ich in der Lage, durch grossen Umsatz die **billigsten Preise** stellen zu können.

Piano's zur Miethe. Pianovermiethung mit Besitzerwerbung. Eintausch gespielter Klaviere.

Reparaturen und Stimmen. W.392.5.

Luftcurort Schloß Haus-Baden,

15 Minuten von Badenweiler.

In unvergleichlich schöner Lage am Blauen, Südwestl. Schwarzwald, ca. 1800 Fuß hoch, unmittelbar von **herrlichen Buchen- und Tannen-Waldungen** umgeben, **prachtvolle Fernsicht** auf das Rheinthal, Vogesen und Jura. (O. 2. B ba)

30 neu und comfortabel eingerichtete Zimmer u. Salons, Musik- u. Lese-Salon, **anerkannt vorzügliche Küche,** mäßige Preise, streng reelle Bedienung. **Wagen auf Bestellung zur Bahnstation Müllheim.**

W.578.2. **Wilhelm Kaiser, Eigenthümer.**

W.687.1. In unserm Verlag erschien und ist vorräthig in allen Buchhandlungen:

Pflanzenkunde.

Das
Wichtigste aus dem allgemeinen Teile
nebst einem nach
Linné'schen System eingerichteten leicht faßlichen Schlüssel zur

Badischen Flora.

Für die Hand der Schüler bearbeitet
von
Ferd. Leutz,
Direktor des Großh. Schullehrerseminars Karlsruhe I.

Sechste, neu durchgesehene Auflage.
Preis ℳ 1.—.

Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Niederlage in **Karlsruhe** bei **Friedrich Maisch.** L.570.3.

Griechische Weine

1 Probekiste
mit **12** ganzen Flaschen
12 ausgewählte Sorten
von
Cephalonia, Corinth, Patras u. Santorin.
Flaschen und Kiste **frei.**
Ab hier zu
19 Mk. 50 Pf.

1 Postprobekiste
mit **2** ganzen Flaschen,
herb und süss.
Franco nach allen deutschen u. österreich-ungar. Poststationen gegen Einsendung von
4 Mk.

J. F. Menzer,
Ritter des Kön. Griech. Erlöserordens,
Neckargemünd.

Soolbad Rappenau.

Eröffnung am Sonntag den 16. Mai d. J.

W. 179. 5.

Rationell. Solid. Billig!

Normal-Schulbänke.

Allen **Gemeinden** und **Lehranstalten** dringend empfohlen!
Franco-Lieferung. Prospecte gratis.
Carl Elsaesser, Schulbankfabrik **Schönau** bei Heidelberg.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

B.929. Nr. 16,962. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Carl Wilhelm Hennig, Inhabers der Firma „Carl Hennig" in Mannheim, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag den 29. Mai 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte II hierselbst anberaumt.

Mannheim, den 18. April 1886.
F. Meier,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

B.913. Nr. 4379. Mosbach. Das Konkursverfahren gegen Fabrikant Franz Kränzle von Herbolzheim wurde von Gr. Amtsgericht hier nach heute stattgehabtem Schlußtermin aufgehoben.

Mosbach, den 27. April 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Heber.

B.917. Nr. 6031. Engen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Leo Schmutz von Mauenheim wird, nachdem der Beschluß vom 26. März ds. Js., durch welchen der Zwangsvergleich vom gleichen Tage bestätigt ist, rechtskräftig geworden ist, gemäß § 175 der Konk.Ordg. aufgehoben.

Engen, den 21. April 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
J. Schäffauer.

Vermögensabsonderungen.

B.916. Nr. 6222. Mannheim. Die Ehefrau des Waagners Heinrich Schreiber IV., Anna Elise, geborne Müller in Altlußheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Dienstag den 1. Juni 1886,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 21. April 1886.
Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Mechler.

W.688.1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Nach § 6 der Statuten des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden werden die Vereinsmitglieder zu einer Mitgliederversammlung hiermit öffentlich eingeladen.

Die Versammlung findet in dem großen Rathhaussaale dahier am

Sonntag dem 2. Mai, Vormittags 11½ Uhr,

statt.

Die Berathungsgegenstände sind die in § 6 Abs. 2 genannten, sodann Beschlußfassung über einen Neubau.

Karlsruhe, den 27. April 1886.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden.
Stösser.

W.697.1. Nr. 1924. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherem Auftrage zufolge sollen die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Gypser-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Blechner- und Anstreicher-Arbeiten zur Herstellung eines Wohngebäudes auf **Station Eutingen** im Submissionswege in Akkord gegeben werden, wobei die erstgenannten vier Arbeiten zusammen einem Uebernehmer übertragen werden sollen.

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen können auf dem Bureau des Bahnmeisters in Pforzheim eingesehen werden und sind die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote spätestens bis

Mittwoch den 12. Mai 1886, Vormittags 9 Uhr,

versiegelt, portofrei u. mit entsprechender Aufschrift versehen anher einzureichen.

Karlsruhe, den 27. April 1886.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

W.691.1. Nr. 1496. Offenburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten für Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Friesenheim sollen im Submissionsweg vergeben werden und sind veranschlagt:

1. Grab- und Maurerarbeit		1506 ℳ
2. Steinhauer-	Arbeit	284 „
3. Zimmer-	„	1452 „
4. Schieferdecker-	„	395 „
5. Schlosser-	„	268 „
6. Glaser-	„	36 „
7. Blechner-	„	165 „
8. Anstreicher-	„	185 „
zus.		4291 ℳ

Die Submissionsangebote auf die Einzeln- oder Gesammtarbeiten sind, nach Prozenten des Voranschlags gestellt, längstens bis

Samstag den 8. Mai d. J.

an den Unterzeichneten, woselbst die Pläne, Voranschlag und Bedingungen eingesehen werden können, einzusenden.

Offenburg, den 24. April 1886.
Der Großh. Bahnbau-Inspektor.

W.689.1. Mannheim.

Haus-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Wirths **Adam Knaus** dahier werde ich am **Dienstag dem 18. Mai 1886, Nachmittags 3 Uhr, in meinem Amtszimmer daselbst Litr. C. III. Nr. 1** das im Stadtquadrat **Litera D. I. Nr. 13** der Stadt Mannheim gelegene **Wohnhaus** sammt Zugehörden einer öffentlichen Versteigerung aussetzen und den Zuschlag sofort endgiltig ertheilen, wenn mindestens **135,000 Mark** geboten werden.

Das Haus befindet sich in sehr guter Lage der Stadt Mannheim und ist sehr **rentabel,** auch wird darin eine auf mehrere Jahre vermiethete **Wirthschaft** mit Erfolg betrieben.

Die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Mannheim, den 24. April 1886.
Der Großh. Notar:
Lochert.

B.908. Baden.

Nutzholzversteigerung.

Aus dem Stadtwald von Baden, Abth. II 4 Wurzgarten, werden am

Samstag dem 1. Mai,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause dahier versteigert:

48 Nadelholzstämme I. Klasse mit 227,79 Kubikmeter,
16 Nadelholzstämme II. Klasse mit 35,30 Kubikmeter,
40 Nadelholzstämme III. Klasse mit 75,39 Kubikmeter,
119 Nadelholzstämme IV. Klasse mit 72,25 Kubikmeter,
95 Nadel-Sägholzstämme mit 144,84 Kubikmeter,
14 Nadel-Spaltklötze mit 17,13 Kubikmeter,
170 Nadel-Sägklötze mit 134,41 Kubikmeter,
51 Nadel-Külpen mit 24,54 Kubikmeter,
2 Buchenklötze mit 1,61 Kubikmeter.

Waldhüter K. Ihle in Lichtenthal zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Auszüge aus den Aufnahmslisten, sowie jede nähere Auskunft ertheilt Waldmeister Batzer hier.

Baden, den 24. April 1886.
Der Oberbürgermeister:
Gönner.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)